

Freundschaft

HERAUSGEGEBEN VON
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

Freitag, 12. August 1966

Nr. 156

Preis 2 Kopeken

AUF DEM VII. KONGRESS DER KONSUMGENOSSENSCHAFTEN

AN DEN VII. KONSUMGENOSSENSCHAFTSKONGRESS DER UdSSR

Liebe Genossen!
Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und der Ministerrat der UdSSR begrüßen auf das wärmste die Delegierten des VII. Genossenschaftskongresses der UdSSR und in ihrem Namen alle Genossenschaftler des Landes.

Der Genossenschaftskongress verläuft in einer Zeit, da das Sowjetvolk an die Realisierung der historischen Beschlüsse des XXIII. Parteitags der KPdSU herangeführt, der die laufenden Aufgaben unseres wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus, der weiteren Erhöhung des materiellen Wohlstands der Sowjetmenschen und der Festigung der ökonomischen Macht der sozialistischen Heimat bestimmt hat. Die Beschlüsse des Parteitags fanden eine einmütige Billigung und lösten einen gewaltigen politischen und Arbeitsenthusiasmus der Arbeiterklasse, der Kolchosbauern und der sowjetischen Intelligenz aus.

Die Konsumgenossenschaften — eine gesellschaftliche Massenorganisation, die über 53 Millionen Menschen umfaßt — nehmen an der schöpferischen Arbeit des Sowjetvolkes aktiv teil. Die Konsumgenossenschaften sind eine wirksame Form der Erweiterung und Festigung der ökonomischen Beziehungen zwischen Stadt und Land, einer wesentlichen Verbesserung der Betreuung der Werktätigen. Sie helfen der Kommunistischen Partei und der Regierung bei der Verwirklichung der Maßnahmen zu einer volleren Befriedigung der materiellen und kulturellen Bedürfnisse der Sowjetmenschen, bei der Überwindung bedeutender Unterschiede zwischen Stadt und Land. Die Konsumgenossenschaften nehmen tätigen Anteil an der internationalen genossenschaftlichen Bewegung, treten beharrlich für Frieden und Zusammenarbeit zwischen den Völkern auf.

Die Beschlüsse des XXIII. Parteitags der KPdSU stellen vor den sowjetischen Genossenschaftlern neue, erhöhte Forderungen. Die Mitarbeiter der Konsumgenossenschaften sind berufen, den kulturellen Handel auf dem Lande noch breiter zu entfalten, die Kundenbetreuung ständig zu verbessern, neue Handelsformen und Methoden zu entwickeln, die für die Bevölkerung am bequemsten sind. Sie müssen geschickt mit Warenressourcen manövrieren, die Geschäftsbeziehungen mit der Industrie festigen, sie aktiver zum Zweck der Produktionsvergrößerung und Qualitätsverbesserung der Waren beeinflussen. Es gilt, die Möglichkeiten zur Einbeziehung in den Warenumsatz zusätzlicher Warenressourcen durch die Vergrößerung der Warenerzeugung im System der Konsumgenossenschaften und durch die Realisierung der Produktion der Hilfsbetriebe und Gewerbe der Kolchose und Sowchose weitgehend auszunutzen.

Eine der Hauptaufgaben der Konsumgenossenschaften ist die allseitige Entwicklung der öffentlichen Ernährung und des Brotbakes.

Genossen, die in der Umgestaltung des Lebens der Dorfwirtschaftlichen eine wichtige Rolle spielen. Die Konsumorganisationen müssen die vorhandenen Mängel in der Arbeit der Speisehallen, Teestuben, Cafés, und Bäckereien schneller beheben, ihre Arbeit vervollkommen, die Qualität ihrer Produktion verbessern und das Assortiment der Erzeugnisse erweitern.

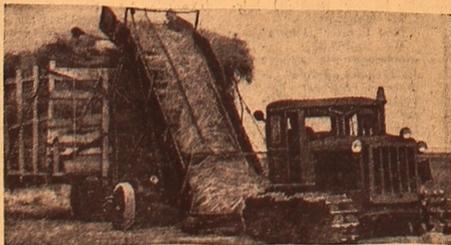
Es ist notwendig, den Bau von Kaufläden, Speisehallen, Warenlagern und Kühlanlagen auf dem Lande aktiver zu entfalten, ihre rechtzeitige Inbetriebnahme zu sichern und allseitig den Außenhandel zu entwickeln. In den neuen Kaufläden und Speisehallen müssen maximale Bequemlichkeiten zur Betreuung der Bevölkerung vorgesehen, fortschrittliche Handelsformen angewandt und Arbeitsmechanisierungsmittel eingeführt werden.

Die Maßnahmen der Partei und der Regierung zur Entwicklung der Landwirtschaft schufen die Möglichkeiten zu einer bedeutenden Vergrößerung der Produktion und des Ankaufs der Ackerbau- und Viehzuchtprodukte. Die Pflicht der Mitarbeiter der Konsumgenossenschaften liegt in der Verbesserung der Tätigkeit der Beschaffungsorganisationen, in der Festigung und Erweiterung ihrer materiell-technischen Basis, in der Qualitätserhöhung der zu beschaffenden Produkte und Rohstoffe und in der beharrlicheren Bekämpfung der Verluste. Es gilt, die Möglichkeiten zur Vergrößerung des Ankaufs der überschüssigen Landwirtschaftsprodukte bei den Kolchosen und Kolchosbauern sowie der Beschaffungen von wildwachsenden Früchten, Beeren, Pilzen und Honig vollständiger zu nutzen und den Handel mit diesen Produkten zu erweitern.

Man soll in den Konsumorganisationen weiterhin die Demokratie entwickeln, die Teilhaber des Konsums weitgehend an die Wirtschaftsleitung und an die Kontrolle über die Tätigkeit der Konsumgenossenschaften und -vereine heranziehen, die Kader im Geiste einer unentwegten Einhaltung der Staatsdisziplin und des unduldsamen Verhaltens den Mängeln gegenüber erziehen. Die Verwirklichung des strengsten Sparsamkeitsregimes, der ständige Kampf für die Mehrung und Erhaltung der genossenschaftlichen Mittel müssen stets im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit aller Genossenschaftler stehen.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und der Ministerrat der UdSSR geben ihrer festen Gewißheit Ausdruck, daß die Mitarbeiter der Konsumgenossenschaften alle nötigen Maßnahmen zu einer möglichst vollständigen Befriedigung der wachsenden Bedürfnisse der Sowjetmenschen, der Erbauer des Kommunismus treffen werden.

Das ZENTRAKKOMITEE DER KPdSU
DER MINISTERRAT DER UdSSR



Die Werktätigen des Kolchos „19.let Kasachstana“, Gebiet Zelinograd führen den Kampf für einen anderthalbjährigen Futtermittelvorrat fort.

Die Brigade von Ernst Hanne räumt das trockene Heu zusammen, dabei gelingt es ihnen bis 40 Tonnen Heu täglich zu schobern.

UNSERE BILDER: 1. Das Aggregat beim Heuaufflesen. 2. (v. links) Peter Biegel, Juri Koller und Ernst Hanne.

Foto: D. Neuwirt

Bevorstehender Besuch N. W. Podgornys in Österreich

Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. W. Podgorny, wird auf Einladung des Präsidenten Österreichs,

Franz Jonas, vom 10. bis zum 17. Oktober zu einem Staatsbesuch in Österreich wellen, als Erwidierung

des Staatsbesuches des Präsidenten Doktor Scharf in der Sowjetunion.

(TASS)

Den Bedürfnissen des Dorfes — tägliche Aufmerksamkeit

Auf der ersten Sitzung nahmen die Teilnehmer des Kongresses den Rechenschaftsbericht des Verwaltungsratsvorsitzenden des Zentrososjus A. P. Klimow entgegen.

Der Referent teilte mit, daß das Programm der Annäherung des Lebensniveaus in Stadt und Land, das in der UdSSR verwirklicht wird, in den letzten Jahren ein höheres Entwicklungstempo des genossenschaftlichen Handels als des staatlichen gewährleistet habe (die staatseigenen Verkaufsstellen

liegen hauptsächlich in den Städten).

Er betonte, daß noch vor 40 Jahren Salz, Streichhölzer und Petroleum die Hauptartikel in den Läden auf dem Lande waren. Nun bieten die Genossenschaften den Käufern auf dem Lande ein ebenso umfangreiches Warenassortiment wie die Geschäfte in der Stadt.

Allen in den letzten 4 Jahren ist der Absatz von Fernsehempfängern und Kühlschränken auf dem Lande auf mehr als das 3fache ge-

stiegen, der Verkauf von Rundfunkempfängern auf das Doppelte und von Möbel auf mehr als das Anderthalbfache.

Die 84 000 Verkaufsstellen der Konsumgenossenschaft werden modernste Formen der Kundenbetreuung an. Einwohner entfernter Gegenden zum Beispiel, können auf Bestellung Waren nach Hause geliefert bekommen.

A. P. Klimow stellte fest, daß in dem begonnenen Planjahr fünf auf dem Lande 37 000 neue Kaufläden

eröffnet werden sollen. In größeren Dörfern sind ganze Handelszentren einzurichten. Die Zahl der öffentlichen Speisehallen, Kaffeehäuser und Gaststätten wird erheblich zunehmen.

Die Genossenschaftler planen im Laufe dieser fünf Jahre mindestens 2 500 000 000 Rubel für den Bau neuer Betriebe abzuwenden. Insbesondere wird ins Auge gefaßt, 84 Konservenerzeugnisse zu errichten, die jährlich nahezu 600 000 000 Büchsen Konserven liefern werden.

Auf der Trasse der Gasleitung Mittelasien — Zentrum

Gurjew, (KasTAg). Die ersten 100 Kilometer Röhren wurden in den Graben der durch das Territorium der Rayons Akkatsk und Inderisk verlaufenden Trasse der Gasleitung Mittelasien — Zentrum gelegt. Diesen schweren Abschnitt der wasserlosen Kaspiestege legten die Bauarbeiter bedeutend früher vor der festgesetzten Frist zurück. Auch im benachbarten Gebiet Uralsk hat man mit dem Legen der Rohrleitung begonnen. Hier führt die Montagearbeiten die Belegschaft des dritten Abschnitts der Bau- und Montageabteilung Nr. 3 des Moskauer mit dem Rohbauorden ausgezeichneten Schweiß-Montagetrüsts. Die Brigade der Elektrischweißer Dmitri Loginow schweißte an einem Tag eine Röhrenrolle aus 20 Röhren zusammen.

Baurshans

„Moskwitsch“

Arshar. (Gebiet Ostkasachstan) (KasTAg). Aus Moskau kam ein großer hölzerner Kasten an. Adressat — Shuman Kamsin. Die Familie dieses Schmiedes aus dem Sowchos „Aksarski“ besaß sieben Lotterielose der Kasachischen SSR zweiter Ausgabe — nach der Kinderzahl. Auf jedem Los hatten sie den Namen eines Kindes — des Losbesitzers geschrieben. Es stellte sich heraus, daß das kleinste Familienglied, der siebenmonatige Baurshan auf sein Los einen „Moskwitsch 408“ gewonnen hatte.

Ein Fest der Viehzüchter

Ein Fest der Viehzüchter fand in Atbasar statt. Hier wurden die Sieger im sozialistischen Wettbewerb der Melkerinnen, Schweine- und Geflügelzüchter geehrt. Gelobt wurden die Melkerinnen Wera Schemberg, Galja Prochman und Maria Kuz, die bereits mehr als 1600 Kilo Milch je Kuh gemolken haben. Die Bestmelkerinnen wurden beschenkt.

A. KULEW

28 000 Rubel Ersparungen

28 000 Rubel Ersparungen bringen jährlich der Fabrik für primäre Wollbearbeitung in Sempalatinsk die Verbesserungsvorschläge des Schlossers Woldemar Günther. Auf der Leistungsschau der Volkswirtschaft Kasachstans werden die von Günther entwickelten neuen Anlagen und Werkzeuge jedes Jahr zur Schau gestellt. Viele dieser Neuentwicklungen werden in anderen Werken und Fabriken angewandt.

Sch. DIBERDEJEW

Gebiet Sempalatinsk

Väter und Söhne wetteifern

515 Hektar Getreide haben in zehn Tagen mit zwei Kombines im Dershinski-Sowchos Isbran Rempel und sein Sohn Wilhelm, Schüler der 10. Klasse, eingebracht. Sie haben bereits über 5 000 Zentner Korn gedroschen. Für den jüngsten Rempel ist dieses die zweite Ernte, für den ältesten — die fünfzehnte. Vater und Sohn stehen im Wettbewerb. Vorläufig ist der Sohn voran, er hat 5 Hektar Halmfrüchte mehr abgeerntet als sein Vater.

Auch Peter Wiens, ebenfalls ein Schüler, überlagelt in der Ernteerbringung seinen Vater, den Kombineführer Gerhard Wiens. Er hat den Weizen auf einer Fläche von 262 Hektar gemäht und ist seinem Vater um 8 Hektar voran.

In dieser Wirtschaft müssen sich sechs Väter als Kombineführer ins Zeug legen, um nicht hinter der „jungen Garde“, ihren Söhnen, zurückzubleiben. Wie Väter, so auch Söhne, übererfüllen fast ums zweifache die Schichtnormen. Im Sowchos überbieten alle 64 Kombineführer ihr Tagessoll. Sie haben die Halmfrüchte schon auf einer Fläche von 10 000 Hektar eingebracht, was die Hälfte der ganzen Aussaatfläche ausmacht. Die Kombineführer verpflichteten sich, die gebliebenen 10 000 Hektar ebenfalls in 10 Tagen abzurufen.

L. BIRJUKOW

Gebiet Aktjubinsk

Ein bescheidener Beruf

Am Elevator von Aktjubinsk werden täglich 500 bis 600 Kraftwagen mit dem Getreide der neuen Ernte angenommen. Viele Menschen sind hier beschäftigt, um das Korn ohne Aufenthalt und Verlust zu bergen. Eine von ihnen ist Klara Schütt. Diese schon ältere Frau hat einen bescheidenen Beruf — schon ein Vierteljahrhundert arbeitet sie hier als Waagemeisterin. Alle Schöfferei können und achten sie.

„Auf die Waage fährt ein mit Korn beladenes Auto. Der Schöffri helle der geachteten Waagemeisterin zu. Nur eine Minute hat das Wiegen gedauert, und schon kann der Wagen zur Entladungsstelle rollen.“ „Glückliche Reise!“ ruft ihm Klara Schütt nach.

Auf die Waage fährt der nächste Kraftwagen.

I. KALEJEW

Sowjetische Ingenieure helfen Kuba

„Die Zusammenarbeit der UdSSR und Kubas im Irrigationsbau ist ersprießlich“, erklärte P. Bumba, ein leitender Vertreter des Ministeriums für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR, dem TASS-Korrespondenten.

Im Laufe von drei Monaten waren Mitarbeiter des Nationalinstituts für Wasserressourcen in Havanna und sowjetische Ingenieure dabei, die Bewässerungssysteme in allen kubanischen Provinzen zu vervollkommen. Schon im kommenden Jahr wird die erste Folge der Bodenentwässerungsarbeiten zu Ende sein, die 200 000 Hektar Saaten vor Hochwasser und Überschwemmung schützen helfen werden. Der Bau neuer und der Umbau bestehender Bewässerungsanlagen

wird ermöglichen, hohe Zuckerröhrenten auf neuen Ländereien (mehr als 200 000 Hektar) zu erzielen.

Unsere Hydrologen, Bodenkundler und Agronomen helfen ihren kubanischen Kollegen stets, Probleme der Irrigation und der Melioration zu lösen.

Eine weitere größere Gruppe von Spezialisten soll demnächst aus der Sowjetunion nach Havanna kommen, die im Nationalinstitut für Wasserressourcen mitarbeiten sollen. Unsere Ingenieure werden an der Projektierung von Dämmen, Staubecken und Bewässerungssystemen teilnehmen.

Die Sowjetunion gewährt Kuba über 1 000 Schlepper, Kraftwagen, Schruppen, Bagger und sonstige Ausrüstungen, (TASS)

VERTEIDIGER PORT ARTHURS

Jeder Einwohner des Dorfes Kalinowka im Tschikalow Rayon, Gebiet Kokschtetaw, kennt diesen alten Mann mit dem dichten Vollbart. Er heißt Eduard Gustawowitsch Krieger. Unlängst wurde er 95 Jahre alt. Er ist einer der wenigen, noch am Leben gebliebenen Teilnehmer der Verteidigung von Port Arthur.

Zusammen mit seinen Kampfgenossen, den Richtkannonen der Festungsartillerie Eduard Schmittke und Adam Benz sah er den berühmten Admiral Makarow, als jener ihre Batterie besuchte. Eduard Gustawowitsch bewahrt in seinem

Gedächtnis die besten Erinnerung an diesen heldenmütigen einfachen Menschen, den russischen Flottenführer. Eduard Krieger verbrachte schwere Jahre in japanischer Gefangenschaft, nahm später an den Kämpfen des ersten Weltkrieges teil, kämpfte bei Lwow und Peremyshl.

Der Verteidiger Port Arthurs und Teilnehmer des ersten Weltkrieges ist jetzt ein häufiger Gast in der Schule. Er erzählt den Pionieren und Schülern über den Heldennut der Verteidiger von Port Arthur.

A. FUNK

BAUXITE VON TOKTYKAT

Arkalyk. (KasTAg). Die Bergleute des Nowo-Toktykater Bergwerks haben die Bauxitgewinnung aufgenommen. Die ersten Hunderte Kubikmeter dieses für die Aluminiumindustrie wertvollen Rohstoffes förderte die Baggerbesatzung von Alexej Fedotow. Mit dem Beginn der regelmäßigen Beförderung des Bauxits in Toktykat ist die Lei-

stungsfähigkeit der Bergwerke von Turkai fast um ein Drittel gestiegen. Im neuen Bergwerk werden die Förderungsmöglichkeiten schnell erweitert. Die Montage eines von den tschechoslowakischen Maschinenbauern hergestellten Rotorbaggers geht ihrem Ende zu. Mechaniker der Bruderrepublik helfen bei der Montage.

Tagebuch der Ernte

VON FRÜH BIS SPÄT

Von früh bis spät hört man auf den Feldern der 5. Brigade des Pugatschow-Sowchos das unermüdete Rattern der Erntemaschinen. An der Mahd sind zwölf

Gleichzeitig mit den Erntearbeiten wird auch Stroh von den Feldern geräumt und Brache geplügt.

K. BRAUN

Gebiet Uralsk

GUTE ERTRÄGE

Viel Heu gibt es in diesem Jahr im Engels-Sowchos. Das Vieh soll mit Heu und nicht mit Stroh gefüttert werden. Stroh bleibt ohne Stroh, hilft bei Futtermot, aber nicht der Hebung der Milch- und Fleischproduktion. Deshalb hat man hier alle Hebel in Bewegung gesetzt, um 9 000 Tonnen Heu zu beschaffen. Über 6 000 Tonnen sind bereits zu den Überwinterungsstellen gebracht und in Schober gesetzt worden.

Die beste Traktoristen-Feldbaubrigade, die von A. Büchert geleitet wird, hat ihren Heuertplan vorfristig erfüllt. Auch die anderen Brigaden werden bald die Heumähd abschließen.

Eine große Rolle wird der Mais und die Sonnenblumen in der Fütterung des Viehs spielen. Sie nehmen zusammen 2 500 Hektar ein und werden zu Silage verarbeitet werden.

R. RATH

Im Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR

Für besondere Erfolge in der Erfüllung der Aufgaben des Siebenjahrplans und hohe Produktionskennziffern, wurde laut Erlass des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR vom 5. August 1966 30 Bestarbeitern der Maschinenbaubetriebe der Titel „Held der Sozialistischen Arbeit“ mit Einhandigung des Leninordens und der Goldmedaille „Hammer und Sichel“ verliehen.

Unter den neuen Helden ist Akimbekow Abdurachman Muchamedkulowitsch, der Former des Betriebs für Ersatzteile in Dshambul,

(TASS)

WORAN DIE SIBIRISCHEN GELEHRTEN ARBEITEN

„Rußlands Macht wird durch Sibirien wachsen“, sprach vor zwei Jahrhunderten der geniale russische Gelehrte Michail Lomonossow. Das Leben bestätigte die Richtigkeit dieser Voraussage. Wie der französische Präsident Charles de Gaulle erklärte, „wird heute in Sibirien eine der gigantischsten Anstrengungen verwirklicht, die jemals von der Menschheit unternommen wurden, um diese Gebiete zu erschließen und sie zum Fortschritt und Wohlstand zu bringen.“ Um in kürzester Frist diese gewaltigen Weiten (rund 10 Millionen Quadratkilometer) zu erschließen, neues Brenn- und Rohstoffquellen nutzbar zu machen, auf neuer Stelle mächtige Industrie-Stützpunkte zu schaffen, war ein eigenes wissenschaftliches Zentrum notwendig. Ein solches Zentrum wurde im Herbst 1962 seiner Bestimmung

übergeben. In dem Städtchen der Akademie der Wissenschaften bei Nowosibirsk befinden sich 19 Forschungsinstitute.

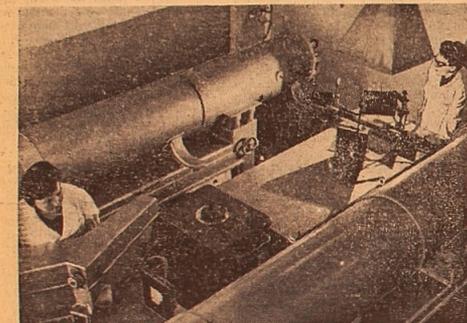
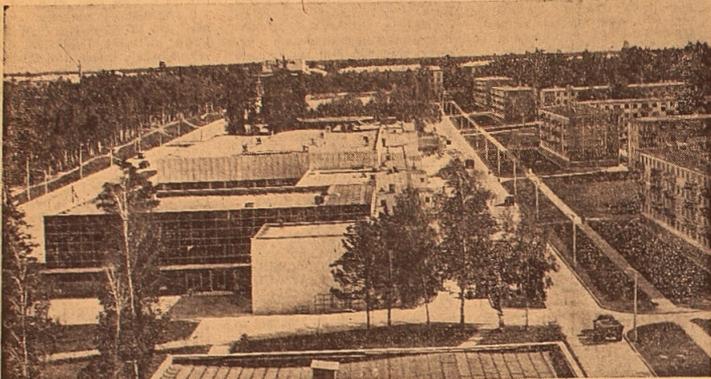
Wie sind die Ergebnisse der Arbeit der sibirischen Zweigstellen? Woran arbeiten heute die sibirischen Gelehrten?

Gegen Ende 1965 übergab das neue wissenschaftliche Zentrum mehr als 300 abgeschlossene Forschungen an die sowjetische Volkswirtschaft. Eine Besonderheit der Arbeit des neuen wissenschaftlichen Zentrums ist die komplexe Lösung der Probleme, die zugleich von zwei oder drei Instituten besorgt wird. Das Rechenzentrum arbeitet z. B. gemeinsam mit den Instituten der Hydrodynamik und Mathematik an den Wetterprognosen. Übrigens nahmen Sibirische Gelehrte einen wichtigen

Platz in der Weltmathematik ein und leisteten einen großen Beitrag zur Entwicklung der Theorie der Differentialgleichungen. Im Institut für Hydrodynamik wurde eine Wasserstrahl-Kanone konstruiert, die einen Wasserdruck bis 70 000 atm entwickelt. Ein solcher Druck gestattet es, das härteste Gestein zu zerstören. Interessant und aussichtsreich sind die Arbeiten der Mitarbeiter des Instituts für Zytologie und Genetik, die die genetischen Methoden in der Landwirtschaft auszuwerten konnten.

Es ist schwer den umfangreichen Bereich der Forschungen zu schildern, die im wissenschaftlichen Zentrum Nowosibirsk verwirklicht werden. Denn in 19 Instituten arbeiten 6 000 Gelehrte und ingenieur-technische Mitarbeiter.

(APN)



Wissenschaftliches Zentrum bei Nowosibirsk. Mitarbeiter des Instituts für Geochemie arbeiten Methoden für die Erkundung von Gold und seltenen Elementen in den verschiedensten Gebieten Sibiriens aus.

Gebiet Nowosibirsk. Akademie-Stadt der Sibirischen Zweigstelle der Akademie der Wissenschaften der UdSSR.

(APN)

WIR WÜNSCHEN DEM ARZT GUTE GESUNDHEIT

Der Kranke wurde täglich von Fieber geschüttelt. Die Tage wurden zu Monaten. Die verschleierten Augen des ihm gegenüber die mutmaßliche Malaria verschrieben wurden, halfen nicht. Das Fieber ging nicht zurück. Der behandelnde Arzt und auch der Kranke waren nahe am Verzweifeln.

Wir müssen Maurer bitten, den Kranken zu besichtigen“, schlug einer der Ärzte vor.

Friedolin Maurer, der unverzüglich zum Konsilium herbeieilte, war überzeugt davon, daß der Kranke nicht an Malaria leidet. Aber was? Eine sorgfältige Untersuchung gab keinen Aufschluß über die Krankheitsursachen.

Die Heilung des Kranken hängt in erster Linie von einer richtigen Diagnose ab. Aber die Diagnose zu machen ist nicht immer leicht und einfach.

Friedolin Maurer nahm den Kranken zu sich in die Klinik. Wo er jetzt auch war, in Gedanken war er stets am Bett des Patienten mit der rätselhaften Krankheit. F. Maurer rief all sein Wissen, alle seine Erfahrung zu Hilfe, wandte sich um Rat an seine Bücher, konnte aber keine Lösung finden.

Eines Tages fiel ihm ein, daß er vor vielen Jahren in einer Zeitschrift von einem ähnlichen Fall gelesen hatte. Es war schon spät abends, trotzdem eilte er sofort ins Krankenhaus.

„Haben Sie nie vorher Zahnschmerzen gehabt, die Sie bis zum Hals hinauf zum schnellen Gehen, den Kranken.“

Der Kranke stutzte. Zahnschmerzen? Nein, seine Zähne sind gesund und stark, darum könnte ihm mancher beneiden.

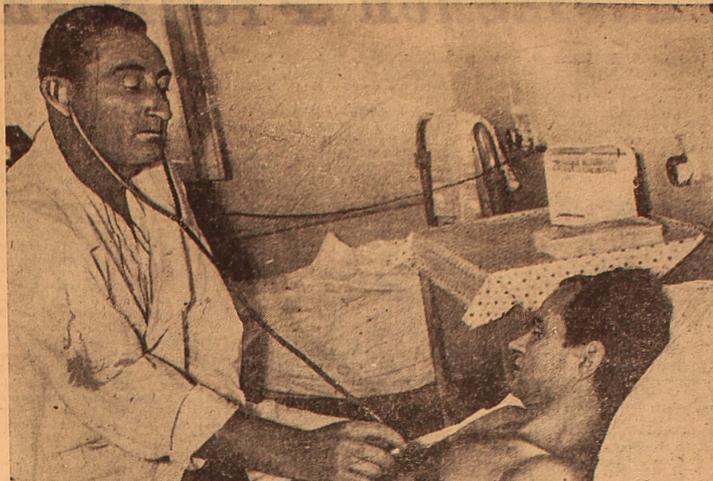
„Wir werden für alle Fälle eine Röntgenaufnahme machen“, sagte Maurer bestimmt.

„Maurer ist wohl nicht ganz bei Troste?“ empörte sich der Röntgenologe. „Ich sehe auch ohne Röntgenstrahlen, daß der Mensch nie etwas mit Zahnschmerzen zu tun gehabt hat.“

Aber die Röntgenaufnahme wurde trotzdem gemacht und bestätigte Maurers Vermutung: An vier Zahnwurzeln entdeckte man Eitertaschen, die die Ursache des Fiebers waren. Sie wurden entfernt und Lang (Maurer hat den Namen bis auf den heutigen Tag im Gedächtnis) wurde gesund.

„Klinisch denken zu lernen — war das Lebensziel Friedolin Maurers. Er absolvierte mit Erfolg das medizinische Studium in Tbilissi und bestand mit ausgezeichneten Noten die Aufnahmeexamen in das 2. Moskauer medizinische Institut. Vom dritten Lehrkurs an arbeitete er als Arztgehilfe der Notaufnahme im Sklifjowski-Institut — war aber trotzdem ein ausgezeichnete Student. Aufmerksam hörte er Vorlesungen der berühmten Gelehrten.“

Als F. Maurer auch das Institut ausgezeichnet absolviert hatte, war er überzeugt, daß ein richtiger Arzt



nur am Krankenbett, bei ständiger Praxis aus ihm werden kann. Um richtig „klinisch“ zu denken, muß noch viel gelernt werden — das ganze Leben lang.

1941. Vor Kriegsanfang arbeitete Friedolin Maurer in der Ambulanz für Kinder im Moskauer Leningradski Rayon. Nach dem 22. Juni wurde er in die Armee eingezogen, aber nach etlichen Monaten nach Moskau zurückgeschickt und dem Stadtkriegskommissariat zur Verfügung gestellt. Im September traf er mit Frau und Kind in Karaganda ein, wo er weder Verwandte noch Bekannte hatte. Im Gebietsamt für Gesundheitswesen sagte man ihm:

„In Karaganda sind keine Ärzte vorzöhlen. Fahren Sie nach Balchasch, dort werden dringend Ärzte gebraucht.“

Balchasch. Er wußte nur so viel, daß Balchasch ein großer See war und rundum menschenleere Steppe. Sand, Hitze. Jetzt sollte er sich mit der Stadt Balchasch näher bekannt machen, vielleicht sogar für immer, für's ganze Leben!

Der Zug kam spät abends nach Balchasch. Im Stadtvollzugsamt war niemand. Müde von der Reise setzte sich Friedolin Maurer mit Frau und Kind auf die abgetretenen Stufen.

„Warum sitzt ihr hier zu so später Stunde und blast Tribüsal?“ fragte sie eine vorübergehende Frau. „Keine Bleibe? So kommt zu mir, ich wohne mit meinem kleinen Söhnchen allein. Der Mann ist an der Front. Platz haben wir für alle.“

Matrena Maximowna Felissowa hieß die Frau, die den Obdachlosen die „erste Hilfe“ leistete.

„Der Leiter der Stadtabteilung für Gesundheitswesen, Genosse Kirbezko, empfing Maurer mit einem festen Händrücken.“

„Auf der Arztstelle beim Fischkühlhaus werden Sie arbeiten.“

So begann Friedolin Maurer seinen Arbeitsweg in Balchasch. Allein. Sich selbst überlassen, allein alle Fragen lösen. Mit niemandem konnte er sich beraten. Doch bald erkannte man in ihm einen guten Arzt und überführte ihn ins Krankenhaus. Im kleinen, aus Schilfplatten gebauten Krankenhaus war viel Arbeit. Das kleine Kollektiv bestand aus fünf Ärzten. Maurer stand vor der Aufgabe, angrenzende Arztberufe zu erlernen. Viel half ihm seine Hausbibliothek, die er mit viel Geduld gesammelt hatte. Zum Lernen blieben ihm nur die Nachtstunden und er teilte sie zwischen Schlaf und Büchern. Er lernte beharrlich. 1944, wurde im Krankenhaus ein Zirkel zur Vervollkommnung der Ärzte gegründet, der bis auf den heutigen Tag funktioniert. F. Maurer nahm regen Anteil an der Arbeit des Zirkels.

Jahre vergingen. Die Stadt Balchasch wuchs und wurde mit jedem Tag schöner. 1951 hatte die Stadt schon ein großes Stadtkrankenhaus, in dem seit 1953 die Studenten der Karagandaer medizinischen Hochschule ihre Praxis machen. Innerhalb übergibt Friedolin Maurer seine umfangreichen Kenntnisse in der

Diagnostik. Dabei lernt er selbst immer weiter.

Friedolin Maurer sucht beständige neue Methoden zur Heilung der Kranken. Nicht eine Neuheit in der Medizin geht unbemerkt an ihm vorüber. Mit Anwendung neuer Methoden hat er so manchem aussichtslosen Kranken das Leben gerettet.

1956 war er Delegierter der XIV. Unionstagung der Therapeuten in Moskau. Die Behauptung, daß Friedolin Maurer einer der besten Diagnostiker nicht nur in Balchasch, sondern im ganzen Karagandaer Gebiet ist, ist nicht übertrieben. 1960 wurde er zum Arzt ersten Grades und 1965 erhielt er die höchste ärztliche Klassifikationsstufe.

Schon lange wohnt Friedolin Maurer in Balchasch. Hier verlebte er seine schwersten, aber auch seine schönsten reichsten Jahre. Die Stadt, in der ihm jedes Haus, jeder Baum bekannt ist, ist ihm teuer geworden. Noch teurer aber die Menschen, in deren Dienst er schon ein Vierteljahrhundert steht. Er kam nach Balchasch als 25jähriger Arzt. In diesem Jahr wird er 50 Jahre alt.

Wir wünschen Friedolin Maurer ein langes Leben, voll von schöpferischem Glück. Wir wünschen dem Arzt gute Gesundheit!

E. AFANASJEWA
UNSER BILD: Friedolin Maurer am Krankenbett.

Foto: W. Syblin

Gedächtnisübertragung von Gehirn zu Gehirn

Moskau. (TASS). Die Resultate der Forschungen, die Psychologen und Neuroanomen hinsichtlich der chemischen Veränderungen im Gehirn des Versuchstieres im Verlauf seines „Lernens“ angestellt haben, bestätigen die in der Wissenschaft bestehende Hypothese, daß es möglich ist, biochemische Gedächtniselemente aus einem Gehirn in ein anderes zu verpflanzen. Dies teilten auf dem internationalen Psychologenkongreß in Moskau die amerikanischen Wissenschaftler Professor Mark Rosenzweig und Doktor Alan Jacobson mit.

Die Gelehrten hatten dem Gehirn der Tiere, die abgerichtet wurden, auf bestimmte Reize zu reagieren, die Ribonukleinsäure entnommen und diese den Kontrolltieren eingeführt, die nicht abgerichtet wurden. Die Letzteren eigneten sich dann ähnliche Reaktionen an, insbesondere Reaktion auf Licht und Schall, die sie vor dem Experiment nicht besaßen.

Wie Professor Rosenzweig erklärte, haben die Versuche gezeigt, daß sich das Gehirn während des Lernens sowohl anatomisch als auch chemisch merkliche Veränderungen aufweist.

Solche Veränderungen gibt es nicht nur im jungen Gehirn, sondern auch im Gehirn erwachsener Tiere. Experimentiert wurden an Ratten, Mäusen und Hamstern.

Nach Meinung Rosenzweigs bezeichnen die Forschungen zu der Hoffnung, daß man in Zukunft den chemisch veränderten Stoff aus dem ausgebildeten Gehirn in das nichtausgebildete übertragen und so gleichsam fremdes Gedächtnis verpflanzen kann.

Doktor Jacobson fügte zum Schluß hinzu, daß der Mechanismus, wie die Information von Gehirn zu Gehirn übertragen wird, von den Wissenschaftlern noch nicht ermittelt worden ist.

PSYCHOLOGISCHE EXPERIMENTE

Sowjetische Psychologen haben festgestellt, daß der Erfolg von Handlungen des Menschen bei Havarien, bei denen er über ein kompliziertes Steuerungssystem die Gewalt verliert, so gut wie gar nicht von der Erfahrung, von den Kenntnissen und nicht einmal von der Arbeitspraxis dieses Menschen abhängt.

Der Erfolg des Tuns eines Menschen, der eine komplizierte Maschine steuert, hängt viel mehr, — so erklären die Psychologen auf Grund angestellter Experimente — mit natürlichen angeborenen Spezifika seines Nervensystems zusammen.

schaffenssystemen kommen sehr selten vor, deshalb verbringen die diensthabenden Dispatcher-Jahre verbunden sind, gilt es also, so erklärte Doktor Nelyzin, die Menschen nicht nur unter dem Aspekt der Bildung und der Kenntnisse zu erziehen, sondern vor allem unter dem Aspekt der angeborenen Eigenschaften ihres Nervensystems.

Darüber sprach der Leiter solcher Experimente, Doktor der Pädagogik Wladimir Nelyzin auf dem internationalen Psychologenkongreß.

Die Experimente, die diese Hypothese bekräftigen, wurden an Dispatchern angestellt, die die Tätigkeit sehr komplizierter energetischer Systeme regeln.

Havarien bei Kraftwirts-

schaffenssystemen kommen sehr selten vor, deshalb verbringen die diensthabenden Dispatcher-Jahre verbunden sind, gilt es also, so erklärte Doktor Nelyzin, die Menschen nicht nur unter dem Aspekt der Bildung und der Kenntnisse zu erziehen, sondern vor allem unter dem Aspekt der angeborenen Eigenschaften ihres Nervensystems.

JÄGER NACH „SCHWARZEN WITWEN“

Der Student der Taschkenter Universität, Sergej Schepilow, wurde in Taschkent berüchtigt als „kühnster Jäger nach Karakuten-Spinnen“. Seine Tagesbeute beträgt bis 500 „Schwarze Witwen“. So wird das Weibchen dieser Spinnen genannt, weil es das Männchen auf-

frisht und 160 mal mehr Giftvorräte birgt, als das Männchen. Das Jagdgebiet auf die fährlichen Spinnen sind die Wälder, Steppen, Gebirge und Vorgebirge Mittelasiens. Die Waffe — Pinzette, Zündholzschnitzel, Rucksack, Bestimmungsort der Beute — das

Leser teilen mit

EIN RUHETAG DER METALLURGEN

Die Metallurgen des Walzwerks Nr. 1 in Tscheljabinsk führen an einem Ruhetag in den Auslieferungswerkstätten im Rayon Sosnowka zu den Arbeitern ihrer Patenwirtschaft. Schon einige Jahre haben sie die Patenschaft über diesen Sowchos. In diesem Jahr helfen sie den Arbeitern des Sowchos eine Werkstatt zu bauen, die sich im Vollerziehungsstadium befindet. Später werden die Metallurgen dem Sowchos auch am Bau eines Lagers mithelfen.

Unlängst fuhr die Agitbrigade des Walzwerks zu den Freunden in den Sowchos mit einem Konzert. Unter den Teilnehmern des Konzerts waren der Brigadier für Verladung des Metalls, der künstlerische Leiter dieser Gruppe, Alexej Bulenko, der Sekretär des Büros der Komсомолorganisation, Wjatschlaw Sergin.

Seine Tankzunge zeigte der älteste Graver des Walzwerks „300“, Peter Poguranski. Auch das Quintett der Mädchen wurde von den Zuschauern herzlich aufgenommen.

Sehr aufmerksam hörten die Mitglieder der Arbeiterin des Krans, Lidia Balakina zu, die Gedichte von Sowjetpoeten vortrug.

Mit dem Ruhetag waren alle sehr zufrieden, sowohl die Metallurgen, wie auch die Arbeiter der Zentral-Abteilung der Patenwirtschaft.

AMALIE GÖTZ
Gebiet Tscheljabinsk
Sosnowsker Rayon

Taschkenter Institut für Vakzine und Serum — das einzige Laboratorium in der Welt, daß das Antikarakt-Rettungsserum erzeugt. Seine Verbraucher sind die medizinischen Anstalten der Sowjetunion, der ausländischen Staaten Asiens und Afrikas.

(TASS)

1 Tage unserer Heimat

Elektrische Flüsse in der Taiga

1965 entfielen in den Kolchosen und den Sowchosen der Region Krasnojarsk auf einen Beschäftigten etwa 1200 Kilowattstunden Kraftstrom. Das war doppelt so viel wie im Durchschnitt in der ganzen Sowjetunion. Der Kraftstromverbrauch für Haushaltszwecke hat sich auf dem Lande gegenüber dem Jahr 1957 verdoppelt. Die Einwohner der sibirischen Dörfer legen sich im Laufe des letzten Jahres 16 000 Waschmaschinen, 2 000 Kühlschränke, 22 000 Rundfunkempfänger und Musikschränke zu.

Im Laufe der letzten sieben Jahre hat sich in der Region Krasnojarsk die Gesamtlänge der Stromleitungen verdoppelt. In der Taiga sind beim Leitungsbau fünf mechanisierte Kolonnen eingesetzt, die mit modernen Baumaschinen ausgerüstet sind. Die Länge der Leitungen, die der Stromversorgung der Dörfer dienen, beträgt gegenwärtig 30 000 Kilometer. Denselben Zwecken dienen mehr als 1 000 Transformatoren mit einer Gesamtleistung von 10 000 Kilowatt.

Stromleitungen sind aus dem sibirischen Landschaftsbild nicht mehr wegzudenken. Die meisten Kolchos und Sowchos sind an staatliche Stromleitungen und staatliche Kraftwerke angeschlossen. Die vor kurzem erbaute 70 Kilometer lange Überlandleitung IEP-110, die beidseitig die Möglichkeit, 47 Ortschaften des Abanski-Bezirks, Region Krasnojarsk, mit billigem Strom zu versorgen. Der Anschluß dieser Dörfer an die staatliche Stromleitung ermöglichte die Schließung leistungsschwacher Kraftwerke. Allein durch den Anschluß etwa 1 Million Rubel eingespart werden.

HOCHSCHULBILDUNG IN DER RSFSR

Moskau. (TASS). Mehr als 500 000 Jungen und Mädchen werden in diesem Jahr an Universitäten und Hochschulen der Russischen Föderation immatrikuliert, teilte Minister für Hoch- und Fachschulbildung der RSFSR, Stoletoiw, mit. Die bedeutende Erweiterung der Aufnahmequote im Vergleich zum Vorjahr ist darauf zurückzuführen, daß diesmal nicht nur Absolventen

der zehnten Klassen, sondern auch die letzten Abgänger der Erziehungsschule, die im jetzt nicht mehr geben wird, sich um die Aufnahme an Hochschulen bewerben.

Der Minister betonte, daß im kommenden Studienjahr an verschiedenen Hochschulen der Russischen Föderation über 100 neue Fakultäten und Abteilungen eröffnet werden.

Minister Stoletoiw stellte fest, daß die Wirtschaftshochschulen der RSFSR in diesem Jahr mehr als 26 000 Studenten aufnehmen werden. Im vorigen Jahr waren es 23 500. Er führte dies auf die Erfordernisse der neuen Wirtschaftsreform, auf das erhöhte Interesse der Jugend für Wirtschaftsprobleme zurück.

Stoletoiw sagte, daß 3 Hochschulen in Moskau Fachkräfte für Verwaltung und Organisation ausbilden werden. Dazu werden an der Hochschule für Bauingenieure, an der Flugzeugbauhochschule und an der Chemiehochschule eigens Fakultäten eingerichtet.

NEUE FLUGZEUGE

Moskau. (TASS). In den nächsten Jahren wird in unserem Land ein neues Passagierflugzeug, die „Tu 154“, die mit 16 Flugplätzen an Bord eine Geschwindigkeit von 900 Stundenkilometern entwickeln kann, in dem planmäßigen Flugverkehr eingesetzt werden. Die neue Maschine ist ausserdem, an die Stelle aller der bekannten Maschinen „Tu 104“, „Il 18“ und „An 10“ zu treten, teilte der Leiter des Forschungsinstituts für zivile Luftfahrt Sacharow mit. Es sei ins Auge gefaßt, daß die „Tu 154“ wirtschaftlicher als die bestehenden Flugzeuge wird, was ermöglichen soll, den Preis für Flugkarten zu senken.

Die „Tu 154“ hat 3 Turbopropellerantriebe, die im Schwanzende des

Rumpfes installiert sind. Das Flugzeug ist mit modernsten Navigationsmitteln (einschließlich Geräte für automatische Landung) ausgestattet und für Flüge sogar unter den schwierigsten Witterungsbedingungen bestimmt.

Im Bau befindet sich ferner die „Jak 40“, ein Passagierflugzeug mittlerer Leistungsfähigkeit, das 24 Flugplätze 600 Kilometer weit befördern kann. Die Reisegeschwindigkeit des Flugzeugs, in dessen Schwanzende des Rumpfes 3 Jettriebwerke installiert sind, beträgt 550 bis 600 Stundenkilometer.

Dieses Flugzeug wird Rayonzentren des Landes mit Gebietsstädten verbinden.

BUCH ÜBER IGOR KURTSCHATOW

Moskau. (TASS). Viele unbekannte Seiten aus dem Leben des großen Atomphysikers Igor Kurtschatow (1903—1960) werden in dem neuen Buch von Professor Iwan Golowin über Kurtschatow geschildert. 16 Jahre lang hat Golowin mit Kurtschatow zusammengearbeitet, mit ihm Freude und Leid wissenschaftlicher Entdeckung geteilt.

Kurtschatow stellte sein ganzes Leben in den Dienst der Wissenschaft. Gleich nach Absolvierung der Universität arbeitete er unter Leitung des hervorragenden sowjetischen Physikers Abram Joffe an Problemen der Elektrizität und Halbleiter. Mit 27 Jahren wurde er Doktor der Wissenschaften.

In dem Buch wird wirklichkeitstreue und interessant und spannend das Leben des hervorragenden Physikers gezeichnet, der an der Quelle des Atomzeitalters stand, das Leben eines Gelehrten, talentvollen Organisators, fürsorglichen Freundes.

Nachdem in der Sowjetunion die Atom- und Wasserstoffwaffe geschaffen war, widmete Kurtschatow seine ganze Kraft dem friedlichen Atom: er setzte das erste Atomkraftwerk der Welt in Betrieb, entwickelte die Forschungen im Bereich gesteuerter thermonuklearer Synthese.

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Montag und Donnerstag.

UNSERE ANSCHRIFT:
r. Целиноград, ул. Мира, 53
Редакция газеты «Фрiндашiа»

TELEFONE: Chefredaktion 19-09, Sekretariat 79-84, Abteilungen: Propaganda 16-51; Partei- und politische Massenarbeit 16-51; Wirtschaft 78-51; Kultur 16-51; Literatur und Kunst 78-50; Information 18-71; Leserbriefe 77-11; Buchhaltung 56-45, Fernruf 72.

Redaktionschluß: 18.00 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit).

Телография № 3, r. Целиноград.

УН 00180, Закал № 6962.